

Beilage zu No. 45. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 1. Juni 1859.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Donnerstag, am Himmelfahrtstage, Morgens 9½ Uhr.
Nachmittags 4 Uhr.

Berlin.

Vor dem wachsenden Kriegs-Lärm und den anschwellenden politischen Leit-Artikeln hat sich schon seit manchen Wochen das harmlose Feuilleton schüchtern zurückgezogen oder mindestens auch seinerseits eine kriegerische Färbung angenommen. Dazu die ernsten gedrückten Physiognomien der Menschen und Dinge, hervorgerufen durch die entsetzlichen Purzelbäume, mit welchen Tag für Tag die Seele unseres Zeitalters, die Papierhans, nicht mehr in Viertelchen und Achtelchen sondern in Reihen von ganzen Perzenten von ihrer eingebildeten Höhe hinaufstürzen, und ernster noch als dieser Papiersturz die plötzlich sich ausbreitende Geschäftsstrocknung, die Lähmung der Gewerbehätigkeit, die massenhaften Arbeiterentlassungen: wo sollte da der Humor, die Heiterkeit und Gemüthlichkeit herkommen? Allein unsere Zeit, der die Tiefe in jeder Beziehung abgeht, nimmt sich nichts auf lange, nichts tief zu Herzen, und wenn nebenbei Hunderte fallen und zu Grunde gehen: wenn wir selbst nur nicht unmittelbar in den Sturz verwickelt sind, so schlütteln wir, so gut es geht, die momentane Gedrängtheit ab und jubeln, tanzen, trinken und vergnügen uns weiter fort, bis auch uns das Geschick ereilt, und die Anderen dann eben so theilnahmlos an uns vorüber eilen. — Genüß, Vergnügen, Uppigkeit und Verschwendug ist die Lösung, und wenn's damm nur heute noch geht: wer wollte sich um morgen kümmern!

— War das ein fröhliches Treiben am letzten Mai-Donnerstag in Charlottenburg, ein flotter Corso, der, Wagen an Wagen gereiht, wie ein vergnüglicher Strom von Schönheit, Lebenslust, Frühlingswehen und Blüthenschimmer auf- und nieder wogte. Und dazwischen Musikhöre in bekränzten Wagen und die Bergüngungskale aufgeputzt mit Flaggen und Fahnen und Blumen. Und als der Abend hereinbrach, die italienische Nacht mit ihren türkischen Lampen, ihren Orchester-Tönen, ihren läppigen, von Champagnerschaum überwallenden Sopers, und ihren geheimnißvollen Freuden! Wo war da die Kriegesfurcht geblieben, wo die Papierentwertungen, die Geschäftsstrockigkeit, die Bankerutte! Freilich am anderen Morgen drei und zwanzig neue Gallisements; aber was thut's: war doch der Abend vorher so lustig verjubelt! — In manchen Kreisen ist aber wirklich die Furcht vor dem Kriege groß, wohl zu groß, und merken lässt sie sich auch, z. B. an der Zahl der Mittagsgäste in den Restaurants, selbst der Abendgäste in den Bierotalen; doch gilt dies zumeist nur von Denen, welche den solidesten Besuch hatten. Was auch einige Zeitungen dagegen streiten mögen: der Augenschein lässt sich nicht ableugnen, und augenscheinlich ist es, daß in den Fabriken allwöchentlich, selbst in bedeutender Zahl, Arbeiter entlassen werden. Schon fingen diese entlassenen Arbeiter an, sich im Friedrichshain zu Hunderden zu versammeln, wobei Lieder gesungen und Reden gehalten wurden; doch scheint die Sache im Allgemeinen keinen rechten Anfang zu finden; man sieht wohl ein, daß Demonstrationen das Nebel nur ärger machen können. — Vor dem hiesigen Schwurgericht kam dieser Tage ein Fall zur Verhandlung, welcher in so fern bemerkenswerth ist, als er juristisch den Beweis führte, daß das Sprichwort: Träume sind Schäume, doch nicht allemal zutrifft. Es war an sich ein ziemlich gewöhnlicher Diebstahl; aber aus der Verhandlung ergab sich, daß durch nichts Anderes als durch einen Traum ein Theil des gestohlenen Guts wieder herbeigeschafft wurde. Dem 8jährigen Sohne des Direktors Hänel in Moabit träumte nämlich in der Diebstahlnacht, daß sein Vater bestohlen worden. Als am anderen Morgen bemerkte wurde, daß in der That ein bedeutender Wäschiediebstahl verübt worden, sagte der Knabe, daß ihm auch geträumt habe, wo die Wäsche verstellt worden, nämlich an einem Feldwege, hinter der Ulanenkaserne. Wenn auch nicht mit Aussicht auf Erfolg, so wurde dennoch an der bezeichneten Stelle nachgesucht und die gestohlene Wäsche wirklich vorgefunden.

Aus der Provinz.

Das Oberland.*)

Willst Du das Land nicht sehen,
Das Preuß'sche Oberland,
Wo mächt'ge Höhren stehen
An blauer Fluthen Rand?
Wo aus den klaren Wogen
Ein fruchtbare Land sich hebt,
Und auf zum Himmelsbogen
Die Eiche kräftig strebt?
Willst Du das Land nicht sehen,
Das schöne Oberland,
Wo frische Lüste wehen
Und Nebel unbekannt?
Wo Hirsch und Rehe scherzen,
Und wo der Sprossen schlägt,
Als ob im tiefsten Herzen
Er Lust und Sehnsucht trägt.
Willst Du das Land nicht sehen,
Das thät'ge Oberland,
Wo auf verbund'nem See'n
Führt Schiff die kund'ge Hand?
Gefüllt mit reichem Segen,
Den hier Natur genährt;
Wie hier ein muni'res Regen
Der Menschen Wohlstand mehrt.
Willst Du das Land nicht sehen,
Das bied're Oberland,
Wo, ob sich Feige drehen,
Die Treue immer schwand?
Wo wünscht die Preuß'schen Klingen
Gar mancher nerv'ge Arm
Für's Vaterland zu schwingen
Ge'n frecher Feinde Schwarm.
Willst Du das Land nicht sehen,
Das lust'ge Oberland,
Wo sie zum Tanz gehen
Gelenkig und gewandt?
Wie packt der Bursch das Nieder
Und tanzt in wilder Lust,
Er schwenkt die schlanken Glieder
Und johlt aus vollster Brust!
O komm das Land zu sehen,
Das liebe Oberland;
Verlaß des Lebens Höhen
Komm zu des Rötlöf (†) Strand,
Komm zu des Eiling (†) Fluthen,
Komm sieh des Batling (†) Duell.
Der Gram wird hier verbluten,
Der dich gebeugt, so schnell!

B. R.

*) Mit dem Poststempel „Malboden“ eingegangen.

Ned.

†) Namen von See'n.

† König'sberg. Mit der Nachricht über den Rückzug der Festreicher von Montebello und den Tod des Königs von Neapel war hier die Nachricht verbreitet von der Einberufung der Landwehr und zwar binnen acht Tagen. Es kann dieselbe zuverlässig für unbegründet erklärt werden; nur die Mannschaften zu einem Theil des Trains sind einberufen. Die zur Kavallerie und Artillerie gehörige Reserve liegt in den Orten der Umgebung unserer Stadt, und die Manövers und Schießübungen, Inspektionen und Musteringen aller Truppen gehen auf den Exerzierplätzen in Karlsburg und vor dem Königsthore tagtäglich vom frühen Morgen bis zum späten Abend vor sich. Alle diese Übungen sind nur den Augen der Einwohner mehr entzogen, seitdem ein großer Theil der Garnison in den fertig gewordenen Fortifikationswerken an den Ringwällen der Stadt einkasert ist. Gelegenheiten zu Avancements sind den jüngeren Kräften in Fülle dargeboten worden, und wird die Landwehr eingezogen, so werden auch eine Menge von mittlerweile geschäfts- und brodlos gewordene Arbeitern anderweit platziert werden. — Mit den Geschäften auf unserem König'sberger Pferdemarkt ging es im Ganzen sehr flau. Einesteils zu hohe Forderungen, anderenteils Mangel an Geld. Viele Pferde wurden unverkauft zurückgenommen. Die Gedrücktheit ist aus allen Gesichtern, aus dem Leben in den Hotels, in Theater, Restaurants und Läden zu sehen. Ungeachtet der Pferdemarkt vor den Thüren des Theaters stattfindet und im Theater Marr, die Phrenänsänger und eine Menge anderer Celebritäten gastieren, sind die Vorstellungen kaum mittelmäßig besucht zu nennen. Die setten Enden des Direktors Woltersdorf scheinen vorüber zu sein, hier wie in Berlin. Die Zuschüsse beim Berliner Theater sollen sich auf 6—800 Thlr. monatlich erstrecken. Die Pferdemarktbesucher aus der Provinz, sonst in Wein schwelgend, knauserten jetzt beim schnöden Bier und wurden nicht selten überrascht von gerichtlichen Greklutoren, die von den observirenden Gläubigern der Residenz abgesendet wurden, um den mit gespielen oder leeren Börsen anwesenden Provinzial-Schuldnern abzufangen, damit er sich vom Schuldhurme auslöse oder stante pede hineinmarschiere. Einer derselben rettete sich durch Vorzeigung einer militärischen Einheitsungs-Ordre. Kriegsdienst geht vor Schuldhurm. —

Danzig. An Stelle des in Ruhestand versetzten Generalleutnants Schach von Wittenau ist zum Kommandanten der Festung Danzig: Oberst Broniard v. Schellendorf, bisher Commandeur des 35. Infanterie-Regiments, und zum Commandanten von Weichselmünde: Oberstleutnant v. Schmidt vom 1. Infanterie-Regiment ernannt worden. Im Ganzen erhalten im preußischen Staate fünf Festungen neue Kommandanten, wobei

zumeist das Prinzip vorherrschend ist, diese wichtigen Posten mit jüngeren Kräften zu besetzen. — Von Berliner Aktien-Inhabern ist, wie erwartet wurde, der Antrag auf Auflösung der hiesigen Privat-Bank, deren Aktien freilich nur 64 Pct. stehen, eingegangen. Heute, den 30., tritt der Verwaltungsrath der Bank zusammen, um diesen Auflösungs-Antrag zu prüfen, ev. den Termin für den Zusammentritt der Generalversammlung, welche über den Antrag zu entscheiden hat, anzubauen. — Der Stand der Saaten in hiesiger Gegend ist bis jetzt vortrefflich, besonders steht der Roggen ganz ausgezeichnet.

Dirschau. (R. H. 3.) Am 24. d. M. Morgens begaben sich die Tagearbeiter Gimansischen Chehente zu Lunau, unweit Dirschau, auf das Land zur Arbeit und ließen in ihrer Wohnung ihren 6 Jahre alten Sohn Joseph zur Bewachung des jüngsten erst drei Monate alten Kindes zurück. Um 10 Uhr Vormittags kam der Knabe Joseph zu seinen Eltern auf das Feld gelaufen und meldete, daß der kleine 3 Monate alte Bruder im Sterben liege. Die Eltern eilten sofort nach Hause und es verschied demnach sehr bald das Kind in den Armen der Mutter. Bei dem Entkleiden der Leiche fanden sich auf dem Rücken des Kindes in der Nähe der Schulter 6 bis 7 mehrere Zoll tiefe Stichwunden vor, auch waren die Kleider des Kindes mit Blut getränkt, und es steht fest, daß das Kind in Folge dieser Verwundungen den Geist aufgegeben hat. Der sofort von den Eltern gegen den hältigen Sohn Joseph ausgeprochene Verdacht bestätigte sich alsbald vollkommen, denn der Knabe Joseph gestand sehr bald, daß er den kleinen Bruder, um seiner Bewachung entzogen zu sein, tödgeschossen habe. Die nötige Untersuchung ist zwar eingeleitet, doch fragt es sich, ob bei dem jugendlichen Verbrecher ein Unterscheidungsvermögen im Sinne des Gesetzes wird angenommen werden können.

Gute Landkarten

vom Kriegsschauplatz sind jetzt ein allgemeines Bedürfniß. Nicht alle jedoch entsprechen den Anforderungen. Wir halten uns demnach verpflichtet, die in der Friedr. Schulgeschenk Buchhandlung zu Berlin so eben erschienene, von Dedenroth gezeichnete „Militärische Über-sichtskarte von Ober-Italien“, wegen ihrer Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und wegen der Deutlichkeit ihrer Schrift, welche das Aufinden der Namen selbst einem schwachen Auge leicht macht, zu empfehlen.

Unitliche Verfütigungen.

Bekanntmachung.
Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 16. Mai 1859.

Der Kaufmann Joseph Ludwig Madrack hier und das Fräulein Florentine Christine Schwabe aus Marienburg haben für die Dauer der mit einander eingehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die Gemeinschaft des Erwerbes laut Verhandlung vom 14. Mai c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der Wollmarkt abgehalten werden. Für einen bequemen und trocknen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, so wie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Es empfiehlt sich die Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz nicht bloß für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn weiter verladen wird. Hierdurch wird schnellere Abfertigung an den Wasser-Waagen erzielt und Verkehrsstockungen dort vermieden.
Elbing, den 27. Mai 1859.
Der Magistrat.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:
Theoretisch-practisches Handbuch der Essig- und Senfbereitung von Julia Fontenelle. Dritte Auflage, vollständig umgearbeitet und mit den bewährtesten neuern Erfahrungen vermehrt und ausgestattet von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit erläuternden Figurentafeln. Geh. 25 Sgr.

Da sich die Essigfabrication gegenwärtig bei maacherlei Gewerben und auch in der Land- und Hauswirtschaft als ein äußerst vortheilhaftes Nebengeschäft darstellt, so dürfen Vielen die neuesten Essig-Fabrications-Methoden sehr willkommen sein. Auch die Bereitung der feinen Tafel- und Toiletten-Essige, so wie die Darstellung der beliebtesten Senfe oder Mostreiche sind hier nach den neuesten Herstellungsverfahren rücksichtslos mitgetheilt.

Gute Karten des Kriegsschauplatzes aus C. Flemming's geographischem Institut.

Handtke's Specialkarte von Italien, Maasstab 1:600,000.

1ste Lief.: Ober-Italien, 2 Blätter, Preis 1 Thlr. —

2te Lief.: Mittel-Italien, 2 Blätter, Preis ½ Thlr. —

Dessen Generalkarte von Italien, grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen Generalkarte des Mittelländischen Meeres, mit Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen Generalkarte des Oesterreichischen Kaiserstaats, Preis 10 Sgr.

Sohr-Berghaus Karte von Italien

— — — — — Ober- und Mittel-Italien jede zu 5 Sgr.
— — — — — Lombardei und Venedig 5 Sgr.
— — — — — Unter-Italien

Specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Sardinien, im Maasstab von 1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstab von 1:50,000. Nach der Sardinischen Generalstabskarte bearbeitet. Preis 15 Sgr.

Durch alle Buch- und Kunsthändlungen zu erhalten, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte, patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wo-durch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung

Fischerstraße No. 31.
von W. Figuhr, Wittwe

empfiehlt eine neue Sendung farbige und schwarze Gamaschen, Morgenschuhe, auch
eine große Auswahl Kinderschuhe in Zeug und Leder.

Badehosen in allen Größen erhält

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Von den jetzt allgemein beliebten
Beilchen-Garnirungen, auch einzelne Beilchen empfiehlt in schönster
und grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen

E. Holtz.

Spieringsstraße No. 25.

Eine große Auswahl in Hutz- und
Hauben-Blumen, auffallend billig, so
wie alle nur möglichen Blätter, von 3
Sgr. bis 1 Thlr. das Duzend, und Stroh-
blätter für den halben Kostenpreis offerirt

E. Holtz.

Meinen Vorraath von Spazier- und
Reisestöcke, Reise-Taschen und Be-
stecke empfiehlt ergebenst

A. Teuchert.

Nebst sehr mannigfaltig zu Geschenken sich
eignender Gegenstände erlaube ich mir ver-
schiedene

Spiele im Freien. zu empfehlen.

A. Teuchert.

Neue Matjes-Heeringe
schöner Qualität in Gebinden
und einzeln empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse
in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Preßhefen täglich frisch empfiehlt billigst

Bernh. Janzen.

Die neuesten Tapeten-Muster

I habe ich von Herrn Ferd. Diese
in Danzig erhalten und empfiehle
mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Hichten und tannen trocknes Klovenholz
wird achtelweise billigt verkauft auf dem
Holzhof am Markthor bei

W. du Bois.

Billette

für die Schw.-Anst. werden nur daselbst aus-
gegeb. — Die Boote d. Anst. legen in der
Nähe des Gymnasiums an.

Zwei Trolarn, zwei Klitsirsprizen, (für
Groß- und Klein-Vieh) und ein Aderlaßzeug
mit doppelter Flöte, alles neu, stehen für
einen billigen Preis zum Verkaufe.

Außer St. Georgendamm No. 17, 18.

1- u. 2hütige Spinde u. Himmelbettstelle
stehen zu verkaufen Burgstraße No. 11.

Es sind noch einige Centner gutes Pferde-
heu zu haben Heilige Leichnamstr. No. 96.

In Freivalde sind 20 bis 30 Schod
gesundes Roggenstroh zu verkaufen.

Lustziegel sind zu haben Mattendorf No. 9.

J. Kühner.

 400 Märzschaafe (Hammel
und Mutter) stehen im Dominiuum
Gr. Wapitz bei Altmark zum
Verkauf und können vom 5. Juni ab ab-
gegeben werden.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen an
der Königsberger Chaussee. Zillgitt, Tischler.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine im guten Zustande
befindlichen Ackerländereien:

den Ackerplan des Grundstücks No. 2. mit
38 Morgen 168 [R. Pr.,
den Ackerplan des Grundstücks No. 296. mit
10 Morgen 45 [R. Pr.

und den Ackerplan des Grundstücks No. 325. mit
47 Morgen 143 [R. Pr.,
welches in zwei Plänen, nebeneinanderliegend,
bewirtschaftet werden, im Termine

Dienstag, den 14. Juni c.

Nachmittags 4 Uhr
in meiner Behausung an den Meistbietenden
freiwillig zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.
Mühlhausen, den 30. Mai 1859.

A. Jaekel.

Herrenstraße No. 15. steht ein Ofen zum
Verkauf, auch sind daselbst 2 Gelegenheiten,
neu renovirt, mit separatem Eingang, zu
Johanni oder Michaeli an stille Einwohner
zu vermieten.

 Neuern St. Georgedamm No. 26.
ist eine Wohnung zu vermieten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer ist zu
vermieten Burgstraße No. 21.

Vogelsang im Gasthause sind zwei zu-
sammenhängende Zimmer gleich zu vermieten.

Eine Sommerwohnung in Weingrund-
forst ist zu vermieten. Näheres daselbst.

6 kulf. Morgen Wiesenland, in 6 Tafeln
am Elbing, gegenüber der 4. Trift Eller-
wald, werde ich Sonntag den 5. Juni
c. Nachmittags 4 Uhr in Nothebude
getheilt oder im Ganzen zum ersten Hau ver-
mieten, wozu ich Reflektanten einlade.

Küster,

kurze Hinterstraße No. 13.

Das Bassenbad und die Douche

in der Bäcker-Dampfmahl-Mühle
wird wegen der geräumigen und komfortablen
Einrichtung dem badenden Publikum hiermit
bestens empfohlen.

3 bis 4 Arbeiter-Familien erhalten
auf einem Gute nahe bei Elbing neben freier
Wohnung u. s. w. von Michaeli oder Mar-
tin v. Jahres ab dauernde Beschäftigung.

Das Nähere hierüber

Junkerstraße No. 50.

2 bis 3000 Thlr. werden auf eine städti-
sche Besitzung innerhalb des ersten Dritttheils
vom Werthe gesucht.

Näheres in der Expedition.

Wiederbringer eines Canarienvogels,
welcher am Sonntage ausgeflogen, erhält
Conventstraße No. 6. 25 Sgr. Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.